

Fairer ist es nirgends

Am Wochenende fand in der Badi Eschenz die Schweizer Meisterschaft im Kanupolo statt. Die Bedingungen waren ideal.

ESCHENZ – Wenn der Kanuclub Schaffhausen zur Schweizer Meisterschaft in Eschenz lädt, dann spielt selbst Petrus mit. OK-Präsident Claudio Blättler gestern Sonntag: «Absolut phantastische Verhältnisse, ein super Zuschaueraufmarsch, gestern Samstag und auch heute Sonntag, alles absolut top. Der See ideal flach.» Die Badi Eschenz wurde zum fröhlichen Zuschauerplatz, Zeltplatz und Tummelplatz für Kanuten und Zuschauer. Die geschützte Bucht mit spiegelglattem Wasser bot ideales Rennengelände.

Wenn schon Achtjährige schreien: «Ich liebe Kanu», wenn junge Mädchen vom Siegerpodest hüpfen und strahlend den Sieger-Blumenstrauss einer Mutter mit Kind im Publikum übergeben, wenn die Fans mit dem Wassertaxi die Meisterschaft auf dem Wasser mitfeiern, dann herrscht in Eschenz der Ausnahmezustand mit Titel Schweizer-Kanu-Meisterschaft. «Der Platz ist absolut cool und das Rennengelände bietet die fairsten Bedingungen in der Schweiz», schwärmt Athlet Matthias Krähenbühl, Rapperswil-Jona.

Grosser Aufwand, grosse Wirkung: Die Zuschauer lernen etwas über Schläge; Grunds Schlag, Bogenschlag,



Auch das Ein- und Aussteigen ist schon eine Kunst für sich. Bild: kü

Ziehschlag mit dem frei in der Hand bewegten Paddel. Der Speaker Roberto Liberato, einst Olympia-Spitzenathlet (6. Rang in Barcelona 1992), kommentierte spannend die kleinen und grossen Sensationen. Beeindruckt von den ambitionierten Leistungen der Kanuten liess sich das Publikum auch mal zu Rufen und Klatschen hinreissen. Trainerin Gabi Herzig, Romanshorn: «Wir bilden die Kinder heute schon mit 8 Jahren aus, früher mit 12.» Michele Sach aus Rapperswil meint: «Toll ist das Feeling auf dem Wasser. Mein Vater Thomas Sach war mit dem Kajak schon an der Olympiade; ich habs im Blut.» Zwischendurch ruft der Speaker Boote zur Gewichtskontrolle. Die Kanus müssen auf die Waage, sobald Verdacht besteht, dass etwas mit dem Gewicht nicht stimmt. Der Einer darf 12 Kilo, der Zweier 18 Kilo auf die Waage bringen. Die stärksten Kanuten kamen vom Kanuclub Romanshorn, Kanuclub Schaffhausen und Kanuclub Rapperswil-Jona.